

Figürliche Malerei zum Thema «Orte»

Die Galerie Stans präsentiert vom 30. Mai bis 27. September die Ausstellung «Orte» des «Salon der Gegenwart».

Die Zürcher Gruppierung der figurativen Malerei «Salon der Gegenwart» tritt mit Gästen aus der Region erstmals in der Zentralschweiz auf. In vier Institutionen werden Werke aller fünfzehn Beteiligten gezeigt, jeder Ausstellungsort setzt aber einen eigenen inhaltlichen Schwerpunkt. Die Galerie Stans nimmt das vielseitige Phänomen «Orte» in den Blick. Fünfzehn Interpretationen dieses Themas sorgen für Vielfalt, wie es in einer Ankündigung der Galerie Stans heisst.

Gäste aus der Zentralschweiz

Die vier Ausstellungsinstitutionen Galerie Stans, Tal Museum Engelberg, akku Kunstplattform Emmen und Hans Erni Museum Luzern begrüssen im Sommer 2026 den «Salon der Gegenwart». Der «Salon der Gegenwart» ist eine lose Gruppe Schweizer Künstlerinnen und Künstler, die vor zwölf Jahren von Giampaolo Russo in Zürich gegründet wurde.

Zehn Künstlerinnen und Künstler aus dem Umkreis des «Salon der Gegenwart» und als Gäste fünf Malerinnen aus der Zentralschweiz nehmen an der Ausstellung teil und veranschaulichen die Aktualität und Vielseitigkeit der gegenständlichen Malerei. Vertreten sind verschiedene Generationen, namentlich Urs Aeschbach, Stefan Auf der Maur, Irene Bisang, Miranda Fierz, Corinne Güdemann, Anna Krammig, Rosina Kuhn, Sepideh NourManesh, Vera Mattmann, Andrea Muheim, Ercan Richter, Giampaolo Russo, Lukas Salzmann, Karoline Schreiber und Rebekka Steiger.

Reiches Angebot

Thematisch wird ein breites Feld abgedeckt. Zu sehen sind ländliche und städtische Landschaften aus der Schweiz, aber auch Sujets aus Irland oder Viet-



Giampaolo Russo, Landschaft Werbinsel, Öl auf Leinwand.

Bild: Galerie Stans/Giampaolo Russo

nam. Auch imaginäre Landschaften und Menschenbilder sind vertreten. Kleine Leinwände, die vor Ort gemalt wurden, wechseln mit Grossformaten, die im Atelier entstanden sind.

Die Ausstellung in der Galerie Stans startet am Samstag, 30. Mai, und dauert bis zum 27. September, mit einer Sommerpause vom 6. Juli bis 21. August. Sie ist jeweils Donnerstag bis Sonntag bei freiem Eintritt geöffnet. Sie wird mit einem reichen Begleitprogramm mit Aus-

Veranstaltungen in der Galerie Stans

Vernissage: Samstag, 30. Mai, 15 bis 18 Uhr; 16.30 Uhr: Grusswort von Giampaolo Russo, Gründer «Salon der Gegenwart», Einführung durch Kurator Urs Sibler; **Ausstellungsrundgänge:** Sonntag, 21. Juni, 16 Uhr, mit Miranda Fierz, Rosina Kuhn und Anna Krammig; Sonntag, 13. September, 16 Uhr, mit Corinne Güdemann, Urs Aeschbach und Stefan

Auf der Maur; **Gespräch in der Ausstellung:** Sonntag, 5. Juli, 16 Uhr, mit Vera Mattmann, Lukas Salzmann und Sepideh NourManesh; **Musiksalon:** Samstag, 22. August, 16 Uhr, mit Roland von Flüe, Klarinette, Bassklarinette, Live Electronic; **Finissage:** Sonntag, 27. September; 16 Uhr: **Salonmusik** mit Katrin Wüthrich, Akkordeon, Glockenspiel (zvg)

stellungsrundgängen, Begegnungen mit den Kunstschaffenden und musikalischen Live-Auftritten ergänzt. Auch die Veranstaltungen kreisen um das Thema «Orte» und belegen die Aktualität und die Vielfalt der figurativen Malerei. (zvg)

Hinweis
Vernissage: Samstag, 30. Mai, 15 bis 18 Uhr; 16.30 Uhr: Grusswort von Giampaolo Russo, Gründer «Salon der Gegenwart», Einführung durch Kurator Urs Sibler.

Forum

Es braucht Fakten

«Widerstand gegen neues Verkehrsregime» vom 20. Mai

Mit Erstaunen nehme ich zur Kenntnis, dass in Sarnen erneut über die Umwandlung der Brünigstrasse im Dorf in eine Einbahnstrasse diskutiert wird. Dieses Vorhaben hatten wir bereits – und es wurde aus guten Gründen abgebrochen. Es stellt sich die Frage, weshalb ein Projekt wiederbelebt wird, das schon einmal als untauglich erkannt wurde.

Die geplante Einbahnregelung wirkt wie eine ideologisch motivierte Wunschvorstellung einzelner politischer Kräfte aus der Mitte und von links, statt wie eine pragmatische Lösung für reale Verkehrsprobleme. Anstatt bewährte Strukturen leichtfertig über Bord zu werfen, sollte man sich an praktikablen und finanzierbaren Lösungen orientieren.

Eine solche Umgestaltung verursacht erhebliche Kosten – für Planung, Umsetzung und spätere Anpassungen. Angesichts knapper öffentlicher Mittel ist es fragwürdig, ob dieses Geld nicht sinnvoller eingesetzt werden könnte. Zudem bestehen berechnete Zweifel, ob eine Einbahnregelung tatsächlich zu mehr Verkehrssicherheit führt oder ob sie nicht vielmehr Umwege, Mehrverkehr in Nebenstrassen und zusätzliche Belastungen für Anwohner mit sich bringt.

Verkehrspolitik sollte sich an Fakten, Praxistauglichkeit und Nachhaltigkeit orientieren – nicht an theoretischen Modellen oder parteipolitischen Wunschvorstellungen. Es braucht Lösungen, die breit abgestützt sind und den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechen. Ich hoffe, dass die Verantwortlichen nochmals über die Bücher gehen und dieses Projekt kritisch hinterfragen, bevor erneut Steuergelder in ein fragwürdiges Experiment investiert werden.

Marcus Wälti, parteilos, Sarnen

Musikfestival «DorfleuteLiäd» geht in die dritte Runde

Schauplatz ist wieder der idyllische Dorfpark in Buochs.

Buochs darf sich erneut auf einen musikalischen Höhepunkt freuen: Das Musikfestival «DorfleuteLiäd» findet zum dritten Mal statt. Der Auftakt erfolgt am Freitagabend, 29. Mai. Ab 18 Uhr öffnet die Festivalbar ihre Tore und lädt zum gemütlichen Start ins Wochenende ein. Für den passenden Sound sorgt die Band Pocket Souls. «Eine gut geölte Groove-Maschine, die mit ihrem Konzert für beste Stimmung garantiert», heisst es in einer Mitteilung.

Am Samstag, 30. Mai, geht das Festivalprogramm ab 16 Uhr in die nächste Runde: Vier Formationen aus der Region präsentieren ein abwechslungsreiches musikalisches An-



Das Musikfestival «DorfleuteLiäd» findet Ende Mai zum dritten Mal statt.

Bild: zvg

gebot. Auf der Bühne stehen Swiss Powerbrass, die Proud-Lyzzie-All-Star-Heiterkeits-

Combo, Rockwalden sowie Count Gabba. Die Besucherinnen und Besucher dürfen sich auf eine breite Palette an Stilrichtungen freuen – von mitreisenden Bläseersounds bis hin zu rockigen Klängen.

Auch kulinarisch ist mit Baba Ben's Currywurst und Thai Fon für vielfältige Verpflegung gesorgt – von herzhaften Klassikern bis hin zu asiatischen Spezialitäten. Der Eintritt ist auch für die 3. Ausgabe an beiden Festivaltagen kostenlos. (zvg)

Hinweis
Alle Informationen zum Festival sind unter www.dorfleuteliaed.ch zu finden.

Forum

Landratsvorlage geht zu weit

Zur Abstimmung der Steuergesetzrevision vom 14. Juni

Die vorliegende Steuergesetzrevision enthält durchaus sinnvolle Verbesserungen. Familien werden entlastet, Kinder- und Ausbildungsabzüge angepasst und weitere Elemente sind breit akzeptiert. Diese Punkte sind sowohl in der Vorlage des Landrats als auch im Gegenvorschlag enthalten.

Der entscheidende Unterschied liegt bei den Steuersenkungen für sehr hohe Einkommen. Hier ist der Landrat deutlich über das Ziel hinausgeschossen und hat gegenüber der ursprünglichen Regierungsvorlage zusätzliche massive Entlastungen beschlossen. Der Gegenvorschlag senkt die vier obersten Tarifstufen ebenfalls, bewegt sich dabei jedoch im

Rahmen dessen, was die Regierung ursprünglich vorgesehen hatte.

Steuersenkungen führen zwangsläufig zu Mindereinnahmen. Mit dem Gegenvorschlag bleiben diese jedoch in einem vertretbaren Rahmen. Der Landrat pokert eindeutig zu hoch mit den Finanzen von Kanton und Gemeinden: Die Vorlage des Landrats führt zu unverhältnismässig hohen Ausfällen. Millionenbeträge fehlen künftig – Geld, das für Schulen, Werkdienste, Infrastruktur und andere öffentliche Aufgaben benötigt wird.

Besonders problematisch ist dies für viele Gemeinden, die kaum über finanzielle Reserven verfügen. Sie werden die Ausfälle kompensieren müssen, und die Konsequenz ist absehbar. Während Superreiche sehr

grosszügig entlastet werden, drohen für breite Teile der Bevölkerung höhere Gemeindesteuern. Wird die Landratsvorlage angenommen, werden Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen die Steuer geschenke an Spitzenverdienende schlussendlich finanzieren müssen.

Eine verantwortungsvolle Steuerpolitik muss ausgewogen bleiben. Nidwalden braucht attraktive Rahmenbedingungen, aber keine übermässigen Privilegien für sehr Vermögende auf Kosten der Allgemeinheit.

Darum: Nein zur Vorlage des Landrats, Ja zum Gegenvorschlag – und bei der Stichfrage ebenfalls den Gegenvorschlag wählen.

Daniel Daucourt, Grüne, Oberdorf